



Medienmitteilung

Datum: 27. Oktober 2012
Sperrfrist: 27. Oktober 2012, 17.30 Uhr

Jennifer Kuhn gewinnt Unterwaldner Preis für Bildende Kunst

Die in Obwalden aufgewachsene und in Luzern lebende Künstlerin Jennifer Kuhn erhält den Unterwaldner Preis für Bildende Kunst. Eine fünfköpfige Fachjury hat den mit 20'000 Franken dotierten Preis im Rahmen der NOW 12 – Auswahlausstellung des Obwaldner und Nidwaldner Kunstschaflens in der Turbine Giswil vergeben.

Am Samstag eröffnete die NOW 12, die Auswahlausstellung des Obwaldner und Nidwaldner Kunstschaflens in der Turbine Giswil. An der Vernissage erhielt die Obwaldner Künstlerin Jennifer Kuhn den mit 20'000 Franken dotierten Unterwaldner Preis für Bildende Kunst. Eine fünfköpfige Jury unter der Leitung der Kuratorin Nadine Wietlisbach wählte Jennifer Kuhn aus insgesamt 18 Kunstschaflenden aus, die ihre Werke in Giswil präsentieren. Jennifer Kuhn wurde 1970 in Sarnen geboren und ist in Sarnen aufgewachsen. Sie lebt in Luzern.

Jennifer Kuhn durfte den Preis an der Vernissage aus den Händen des Obwaldner Landammanns und Kulturvorstehers Franz Enderli und des Jurymitglieds Hilar Stadler, Leiter des Museums im Bellpark Kriens entgegen nehmen.

Kein Zaudern, dafür lautes Zirpen

Nach einem intensiven und engagiert geführten Auswahlprozess, bei dem neben den an der NOW 12 präsentierten Werken auch das Gesamtwerk in die Beurteilung einbezogen wurde, entschied sich die Jury für Jennifer Kuhn. Die Jury zeigt sich von den Malereien der 42jährigen Künstlerin begeistert, wie der Jurybericht belegt:

„Ein Treppenportal, das zu einem Holzhaus führt, daneben ein lautes Gewusel von Tier und Mensch und Baum und Raum. Auf der dritten Treppenstufe sitzt ein Hund mit bunten Rüschen.“

Eine Dame mit Hut und Tuch lehnt rauchend im Vordergrund. Neben ihr eine Säule, sie erinnert an Glasarbeiten aus den Werkstätten von Murano. Hinter ihr eine Stadt mit schiefen Dächern und Türmchen, der rauchig weisse Himmel, weit weg.

Eine Szene in gebrochenem Weiss: Ein Zelt, ein Stock mit etwas, das sich daran empor schlängelt. Eine sitzende Gestalt, darüber Feuerwerk.

In schwungvoller Manier werden Flecken, kleine Punkte, Linien und Flächen zusammengefügt. Zwischen Zitronengelb und Blutrot, Pflaumenblau und Grün wie der Urnersee finden sich die Farbtöne in einem lustvoll übermütigen Reigen.

Paul Gauguin trinkt Wermut mit Jean-Michel Basquiat. In Napoli. Davor versuchten sie in Athen, Giorgio Morandi zu überzeugen, doch bitteschön seine Bilder etwas üppiger zu bestücken.

Gegenständliches trifft auf abstrakte Formenwelten, die Dimensionen der Realität werden aus den Fugen gehoben. Wie klein sind diese Kinkerlitzchen? Wie gross eine Kirche? Die Künstlerin treibt das Spiel auf der Leinwand, oszillierend zwischen Dichte und Auslassung, auf die Spitze. Ob deckend aufgetragen oder fast lasierend übereinander geschichtet, ballen sich Flächen und einzelne Pinselstriche zu einem sonderbaren Kosmos im Kosmos. Dieser wirkt in seiner Gesamtheit zuweilen schwindelerregend.

Die Jury schätzt die Auseinandersetzung mit dem klassischen Medium Malerei und würdigt die künstlerisch eigenständige Umsetzung. Die Künstlerin hat ihre Sprache im Medium der Malerei gefunden und die Jury freut sich auf die Fortentwicklung dieses poetisch angelegten Werks.“

Folgende Künstlerinnen und Künstler zeigen an der NOW 12 ihre Werke: Donato Amstutz, Roman Josef Britschgi, Renata Bünter, Markus Bürgi, Heini Gut, Roland Heini, Jennifer Kuhn, Paul Lussi, René Odermatt, Thais Odermatt/Carlos Isabel, Nathalie Sidler, Flavia Spichtig, Pat Treyer, Jesco Tscholitsch, Ruth Woodtli, Brigitta Würsch, Philipp Wyrsh und Anita Zumbühl.

Die NOW 12 in der Turbine Giswil dauert bis 18. November. Geöffnet jeweils Samstag und Sonntag sowie am 1. November von 10 – 17 Uhr.

Kontakt/Rückfragen:

Amtsleiter Christian Sidler, Amt für Kultur und Sport AKS, 041 666 64 07;
077 422 87 92